
Psychopathologie der Impfgegner

Von G.

1 Psychopathologie

Die Störungen unseres Erlebens und Verhaltens sind Gegenstand der Psychopathologie. Die *allgemeinen* Psychologie untersucht die krankhaften Veränderungen seelischer Grundfunktionen. Thema der *speziellen* Psychopathologie sind die Erkrankungen der Seele, die psychischen Krankheitsbilder. In der *praktischen* Psychopathologie geht es schließlich um die Frage, wie man psychische Störungen behandeln und heilen kann (G., 2020).

Isabelle Recker-Almodt hat in einem meiner Seminare über psychische Störungen die Überlegung angeregt, welche Kategorien der internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10) geeignet erscheinen, die Masse nicht geimpfter Zeitgenossen etwas zu ordnen. Ich habe die Ergebnisse dieser Überlegungen ausgearbeitet und gebe sie hier wieder, um zu einer differenzierten Betrachtung der Ungeimpften beizutragen und eine sachgerechtere Bewertung der Impfgegners zu ermöglichen.

2 Ungeimpfte Randgruppen

2.1 Kontraindizierte Ungeimpfte

Verschwindend klein ist die Kategorie der Nicht-Geimpften, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können und dürfen. Diese Randgruppe der Kontraindizierten ist psychopathologisch unauffällig und interessiert nur insofern, da sie besonderer Aufmerksamkeit und eines besonderen Schutzes vor Infektion bedarf.

2.2 Antriebsschwache Ungeimpfte

Eine zweite, ebenfalls nicht allzu große Gruppe sind extrem antriebsschwache Menschen, die an einer Störung leiden, die ich das »Oblomow-Syndrom« nenne. *Iwan Gontscharow* hat den Typus der faulen Socke meisterhaft in seinem Roman »Ilja Iljitsch Oblomow« geschildert. *Oblomow* gestaltet nicht sein Leben, er verbringt es vielmehr in vollkommener Untätigkeit und weigert sich trotz bester körperlicher Gesundheit standhaft das Bett zu verlassen. Das anhaltende und quälende Erschöpfungsgefühl nach geringer geistiger oder körperlicher Anstrengung, Antriebschwäche, Apathie und Entschlusslosigkeit sind die Kardinalsymptome des Oblomow-Syndroms, welches man in unserer rücksichtsvollen Zeit zur »Fatigue« oder zum geheimnisvollen »Burnout« verklärt hat.

2.3 Deprivierte Ungeimpfte

Noch geringer dürfte die Zahl derer sein, die sich zwar impfen lassen möchten, denen die Impfung aber vorenthalten wurde, da sie gefangen gehalten werden oder von anderen Menschen aus welchen Gründen immer an der Impfung gehindert werden. – Die hier genannten drei Randgruppen klammern wir in unserem typologischen Entwurf aus. Über die übrigen Nicht-Geimpften lässt sich aus psychopathologischer Sicht aber einige vertretbare Aussagen treffen.

3 Schizophrenie (F20)

3.1 Häufigkeit

Schizophrenie zählt zu den kognitiven Varianten der endogenen Psychosen, bei denen man eine starke genetische Disposition vermutet. Dafür sprechen familiäre Häufung und das gute Ansprechen dieser Krankheit auf Medikation (Neuroleptika).

Die Schizophrenie kommt bei einem Prozent der Gesamtbevölkerung vor. Wir gehen daher kaum fehl in der Annahme, dass unter 20 Millionen Ungeimpften etwa 200.000 Psychotiker mit schizophrener Symptomatik herumspuken. Zumindest darf man bei einem entsprechenden Prozentsatz eine genetische Disposition zu psychotischen Störungen der hier genannten Art annehmen.

3.2 Paranoide Schizophrenie (F20.0)

Die häufigste Form der Schizophrenie ist die paranoide Variante mit Wahrnehmungs-, Denk- und Sprachstörungen. Die Wahnsymptome in Gestalt des Verfolgungswahns, erschweren nicht nur den therapeutischen Zugang zum Patienten, sie machen ihn auch gefährlich. Es kommen immer wieder Tötungsdelikte vor, die von akut erkrankten Schizophrenen begangen werden oder von erfolgreich behandelten Patienten, die ihre antipsychotische Medikation absetzen.

3.3 Andere Schizophrenien

Habephrenie (F20.1), katatone Schizophrenie (F20.2), schizophrenes Residuum (F20.5) und Schizophrenia simplex (F20.6) sind unter den Ungeimpften zweifellos anzutreffen, fallen sie in der Öffentlichkeit aber nicht so sehr auf wie die aggressive, paranoide Variante.

4 Anhaltende wahnhafte Störung (F22)

4.1 Paranoia

Der Begriff *Paranoia* wurde von dem großartigen russischen Psychiater *Sergeij Sergejewitsch Korsakow* eingeführt, der damit allgemein die Wahnkrankheit bezeichnete. Heute verwenden wir den Begriff überwiegend im Sinne von Verfolgungswahn und in Wortzusammensetzungen wie zum Beispiel: paranoide Schizophrenie (F20.0) und paranoide Persönlichkeitsstörung (F60.0).

4.2 Wahnhafte Störung (F22.0)

Die skurillen Ideen der so genannten Querdenker und die Unkorrigierbarkeit dieser Ideen rechtfertigen die Diagnose einer »anhaltenden wahnhaften Störung« nach der ICD-10-Kategorie F22.0. Der Wahn löst die präparanoide Persönlichkeit nicht ab, er tritt neben sie. Wer darüber gewundert, dass zu den »Querdenkern« auch gebildete Menschen gehören, muss sich vor Augen führen, dass inhaltliche Denkstörungen vom Typus des primären Wahns unabhängig von der Intelligenz der Betroffenen sind. Der wahnhaft Gestörte kann hochintelligent oder sogar genial sein, er kann aber auch an Intelligenzminderung leiden (Komorbidität).

4.3 Unkorrigierbarkeit

Der Wahn unterscheidet sich von den »überwertigen Ideen« (*Carl Wernicke*) und erst recht vom ordinären Irrtum dadurch, dass der Wahnkranke es nicht einmal »rein theoretisch« für möglich halten kann, er könnte sich irren. Argumente, schwere Covid-Erkrankung und selbst Todesfälle können den paranoiden Ungeimpften nicht im mindesten beeindrucken.

Was *William Shakespeare* die Emilia im »Othello« über den Eifersuchtswahn sagen lässt, gilt für jede Art von Wahn: »*But jealous souls will not be answered so; / They are not ever jealous for the cause, / But jealous for they are jealous: 'tis a monster / Begot upon itself, born on itself.*« In meiner freien Übersetzung liest sich das so: »Eifersüchtige wollen nicht die

Wahrheit, / Brauchen keinen Anlass, keinen Grund, / Sind eifersüchtig, weil sie eifersüchtig sind. / Ihr Wahn erzeugt und nährt sich selbst.«

4.4 Differentialdiagnose

Wenn Jemand den Berliner Reichstag stürmen will, weil er glaubt, nur so sei die Welt zu retten, dann könnte es sich dabei um einen Menschen handeln, der an einer wahnhaften Störung (F22.0) leidet.

Wenn dieser Mensch bei seiner Rettungsaktion aber auch noch den amerikanischen Ex-Präsidenten *Donald Trump* trifft, der ihm wohlwollend auf die Schulter klopft, dann wäre die Diagnose einer Schizophrenie zu stellen, weil zu den Wahnsymptom weitere Symptome kommen, in diesem Fall optische und taktile Halluzinationen.

4.5 Megalomanie

Megalomanie oder *Größenwahn* ist die Berufskrankheit der Tyrannen. *Napoleon* ist nur einer in der langen Liste von Paranoikern, von denen sich die Welt ins Unglück stürzen ließ. *Lew Tolstoi* schildert den napoleonischen Wahn: »*Es war deutlich zu merken, dass Napoleon fest überzeugt war, die Möglichkeit des Begehens von Fehlern existiere für ihn schon längst nicht mehr, und alles, was er tue, sei gut, nicht weil es mit den hergebrachten sittlichen Begriffen zusammenfiele, sondern eben weil er es tue*« (Krieg und Frieden, 1956, S. 816). Unterformen der Megalomanie, des Größenwahns sind: politischer Wahn, religiöser Wahn, Erlösungs- und Heilswahn, Weltverbesserungs- und Welterneuerungswahn. ist eine inhaltlich Variante der anhaltenden wahnhaften Störung. Größenwahn äußert sich unter anderem in der unverrückbaren Überzeugung, auch ohne jede medizinische Qualifikation mehr zu wissen als die gesamte »Schulmedizin«.

4.6 Dogmatischer Wahn

Dem religiösen Wahn verwandt, thematisch aber über diesen hinausreichend ist der dogmatische Wahn, der sich in realitätsfernen, selbsterhöhenden Wahngedanken, ganz genau zu wissen, welche Auffassungen beispielsweise über politische Parteien oder über das Impfen und Nicht-

Impfen die einzig wahren und vertretbaren sind. Der Schweizer Psychiater C. G. Jung hat die virulente Störung dieser Patienten als »psychische Inflation« beschrieben. Das entspricht in etwa dem heutigen Begriff der »narzisstische Selbstüberhöhung« mit den Kardinalsymptomen der unheilbaren Besserwisserei und des notorischen Querulantentums. Die Grenzen zum Fanatismus und zu »überwertigen Ideen« sind fließend.

4.7 Die deutsche Nationalkrankheit

Die Zahl der Ungeimpften ist in Deutschland bedeutend höher als in anderen Nationen. Das scheint mir vor allem daran zu liegen, dass im deutschen Nationalcharakter ein ausgeprägter Hang zum Wahnsinn liegt, der schon viel Unheil in die Welt gebracht hat. Die ethnologische Diagnose, die George Mikes 1953 in »Germany Explored« niederschrieb, scheint mir heute ebenso zutreffend wie damals.

»Die Deutschen haben eine fatale Neigung, sich Wahnsinnigen anzuschließen. Einer dieser Wahnsinnigen, Nietzsche, hatte die Regeln ausgearbeitet, und ein anderer Wahnsinniger, Adolf Hitler, fand Mittel und Wege, diese in die Praxis umzusetzen, und zwar mit Hilfe des drogenabhängigen Hermann Göring und des geisteskranken Rudolf Heß. Es ist ein Jammer, dass die Deutschen Verrückten so viel Bedeutung beimessen« (1956, S. 33).

Irre sind immun gegen die Stimme der Vernunft, haben sich verrannt, sind schlicht verrückt geworden. Wer sie als »Verschwörungstheoretiker« bezeichnet, tut ihnen zu viel Ehre an, denn die Erkrankten verkünden eben keine diskutablen und widerlegbaren Theorien, sondern unkorrigierbare Wahnideen.

4.8 Wahn und Recht

»Es gibt Verschwörungsphantasien, die klingen wie Wahnvorstellungen.« Mit diesem Satz beginnt »Der Spiegel« (2021, Nr. 34, S. 46) einen Bericht über die Mitarbeiterin eines Impfzentrums, die glaubte, richtiger gesagt: »wähnte«, Angela Merkel wolle mit den Vakzinen »einen Großteil der Bevölkerung dezimieren«. Folgerichtigerweise hat die Krankenschwester dafür gesorgt, dass ungefährliche Kochsalzlösungen statt des vermeintlich tödlichen Impfstoffs injiziert wurden.

Solche Gedanken klingen aber nicht nur wie Wahnvorstellungen, wie der Spiegel meint, es *sind* Wahnvorstellungen. Es sind sogar Wahnvorstellungen, wie sie im Buche stehen und wie sie von Menschen geteilt werden, die ganz genau wissen, die eben »wähnen«, die Impfstoffe würden wie Rattengift wirken, alle Geimpften würden spätestens nach zwei Jahren sterben, die Szenen am Kapitol und am Berliner Reichstag seien von Schauspielern im Auftrage des Verfassungsschutzes gespielt worden und was es sonst noch an Erleuchtungen geben mag.

Dergleichen Wahrheitswissen, welches durch keinen auch noch so leichten Zweifel verunreinigt wird, begründet die Diagnose einer »wahnhaften Störung« nach der ICD-10-Klassifikation F22.0. Diagnosen sind Vermutungen darüber, wie man kranken Menschen am besten hilft. Wie paranoiden Patienten zu helfen wäre, weiß man sehr wohl, doch fehlt gerade bei Wahnkranken eine unerlässliche Voraussetzung für die Heilung: es fehlt die Krankheitseinsicht. Daher steht unsere Gesellschaft diesem harten Kern der Impfgegner hilflos gegenüber.

Die »tiefgreifenden Bewusstseinsstörungen« der Wahnkranken können medikamentös behandelt und geheilt werden, bleiben ohne solche Behandlung aber »unkorrigierbar«, wie es in der Sprache der Psychiatrie heißt. Das bedeutet: Argumente sind bei diesen Menschen wirkungslos, sie prallen am paranoiden Panzer der Patienten ab oder werden gar als Wahrheitsbeweis ihrer wahnhaften Welt wahrgenommen.

Die Diagnose »Wahn« bedeutet im übrigen aus rechtlicher Sicht Schuldunfähigkeit gemäß § 20 StGB. Bei der oben erwähnten Krankenschwester könnte das Gericht daher von *Strafe* absehen, müsste zum Schutz der Gesellschaft aber als *Maßregel* nach § 70 StGB ein Berufsverbot aussprechen (»Zweispurigkeit« des Strafrechts).

5 Induzierte wahnhafte Störung (F24)

Wer in einer engen Beziehung oder gar Lebensgemeinschaft mit einem Menschen steht, der an einer anhaltenden wahnhaften Störung leidet, läuft Gefahr, dessen Wahninhalte langsam aber sicher zu übernehmen. Man spricht dann von einer »induzierten wahnhaften Störung« (F24) oder auch von »symbiotischem Wahn«. Den schönsten Ausdruck aber

haben sie sich französische Psychiater einfallen lassen: sie sprechen charmant von der »Folie à deux«. Im Kielwasser eines Wahnkranken zu segeln, mag anfangs das kleinere Übel sein, auf Dauer wird es der wahnkranken Familie aber keinen Segen bringen.

Schwächere Formen des symbiotischen Wahns sind die Fälle der so genannten Co-Abhängigkeit. Co-Abhängige könnten sich von den übernommenen Inhalten zwar grundsätzlich distanzieren, tun es aus ökonomischen Gründen und Überlegungen in aller Regel aber nicht. Beispiele sind die Mutter, die ihrem alkoholkranken Sohn den Schnaps in die Reha-Klinik bringt oder die brave Ehefrau, die ihrem querdenkenden Mann Butterbrote für dessen Reise zu einer Demonstration einpackt. Dergleichen Aktivitäten sind natürlich pflichtwidrig und lassen an den juristischen Terminus des »Parteiverrats« denken. Dessen ungeachtet offenbaren sie die Natur psychischer Erkrankungen, bei denen praktisch nie ein Mensch allein betroffen ist, die vielmehr regelmäßig eine familiäre Tragödie begründen, von der sich die Familie nicht so schnell und oft auch nicht vollständig erholt.

6 Persönlichkeitsstörungen (F6)

6.1 Persönlichkeitsstörungen

Persönlichkeitsstörungen entwickeln sich in Kindheit und Jugend. Es sind keine akuten psychischen Erkrankungen, sondern mehr chronische Veränderungen des gesamten Erlebens und Verhaltens.

In der Population der Nicht-Geimpften finden sich alle Formen von Persönlichkeitsstörungen, die bisweilen auch eine unheilvolle Verbindung eingehen von Gewissenlosigkeit, Verantwortungslosigkeit, Narzissmus und Gefühlskälte eingehen. Wenn beispielsweise eine von einer paranoiden Persönlichkeitsstörung (F60.0) befallene Mutter ihr Kind zu gewalttätigen Demonstrationen mitbringt, offenbart sie damit gleichzeitig Züge der dissozialen (F60.2) und wohl auch der schizoiden (F60.1) Persönlichkeitsstörung. Aus dem bunten Strauß solcher Persönlichkeitsstörungen schauen wir uns die drei folgenden Spielarten etwas genauer an.

6.2 Dissoziale Persönlichkeitsstörung (F60.2)

Eine dissoziale Persönlichkeitsstörung nach F60.2 liegt zweifellos bei dem Teil der Ungeimpften vor, die an ungenehmigten Aufläufen teilnehmen, Polizeibeamte angreifen, sich durch Betrugs- und Fälschungsdelikte hervortun oder zu diesen und anderen Straftaten anstiften. Ein Teil dieser Kriminellen aus der Szene der Impfgegner versteckt sich heute im Ausland, um sich der Strafverfolgung zu entziehen.

Wer sich die Aufzeichnungen dieser und ähnlicher Gewaltorgien von Impfgegner anschaut, wer von deren Morddrohungen gegen Politiker und Journalisten hört, der mag bedauern, dass die Dinge nicht mehr beim Namen genannt werden, der ältere Begriff »asozial« aus der Mode geraten ist und durch »dissozial« oder »deviant« ersetzt wurde.

6.3 Histrionische Persönlichkeitsstörung (F60.4)

Histrionen nannte man in Rom die Schauspieler, die von den Mitteln der Darstellung übermäßige Gebrauch machten. Menschen mit einer »histrionischen Persönlichkeitsstörung« (F60.4) neigen zum Jammern, zum Klagen, zum Dramatisieren.

War es nicht *Karl Kraus*, der Hysteriker als Menschen charakterisiert hat, die zwar nichts zu sagen haben, aber den unwiderstehlichen Drang verspüren, eben das auszudrücken? Sie scheinen besonders häufig in der Generation vertreten zu sein, die *Caroline Fourest* als »*Génération offensée*« beschreibt, als beleidigte Generation. Impfen? »*How dare you?*« Statt von histrionischer Persönlichkeitsstörung könnte man auch vom Aiwanger-Syndrom sprechen.

6.4 Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen (F61)

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung fand 2020 heraus, dass von denen, die sich *nicht* freiwillig impfen lassen möchten, immerhin 27 Prozent für eine allgemeine Impfpflicht votieren. Für diese noble Truppe hat sich die FAZ am 28.12.2021 den Euphemismus »Passagiere« einfallen lassen, mit dem sich die beleidigende, aber zutreffende Bezeichnung »Schmarotzer« vermeiden lässt.

Dass die allgemeine Impfpflicht, welche die »Passagiere« befürworten, ihnen die Möglichkeit des mühelosen Abstaubens in letzter Konsequenz aber nehmen würde, belegt überzeugend, dass diese Personen nicht nur zwischenmenschlich, sondern auch mental beschädigt sind.

Zu den – schonend ausgedrückten – »Passagieren« zählen auch Verirrte und Verwirrte, die sich berufen fühlen, sich für die armen Ungeimpften einzusetzen, die sich selbst aber vorsichtshalber impfen lassen. Sie wähnen sich im Glauben, die Grundrechte zu verteidigen, verteidigen aber in Wirklichkeit Dummheit und Verantwortungslosigkeit.

7 Intelligenzminderung (F7)

Bei etwa fünf Prozent der Ungeimpften (wie auch aller übrigen Menschen) dürfen wir eine »Intelligenzminderung« vermuten, die in verschiedenen Abstufungen vorkommen kann und bisweilen mit beobachtbaren Verhaltensstörungen verbunden ist.

Bei den Impfskeptikern lässt sich deren intellektuelles Defizit leicht an deren vollkommener Unfähigkeit erkennen, den Begriff der Wahrscheinlichkeit zu verstehen.

8 Gesamtwürdigung und Prognose

In der Population der 20 Millionen Ungeimpften kommen sämtliche Formen psychischer Störungen vor. Gemeinsam ist ihnen das Thema und das heißt: Impfung. Wäre die Impfung von vornherein eine allgemein Pflicht gewesen ähnlich der Schulpflicht, der Steuerpflicht und der Hilfspflicht, dann wären uns etliche spezifische Erkrankungen, Todesfälle, Vergehen und Verbrechen erspart geblieben. Die hier beschriebenen Störungen hätte es aber vermutlich bei einem ebenso hohen Prozentsatz der Bevölkerung gegeben, im Unterschied zu anderen Zeiten hätten sie dann andere Inhalte gehabt.

Henri Frédéric Amiel wusste: »Einen Kranken, der sich für gesund hält, kann man nicht heilen kann.« Das gilt vor allem für den wahnhaft erkrankten Patienten, dem jede Krankheitseinsicht fehlt. Heilung wäre zwar mit Neurololeptika möglich, doch wird der Pananoiker – aus seiner

wahnhaften Perspektive durchaus folgerichtig – nicht freiwillig nehmen. Die paranoiden »Querdenker« werden uns daher erhalten bleiben. Nach dem Ausklang der Pandemie wird es stiller um sie werden. Das »Wahn« genannte Monster schlummert dann; es schlummert solange, bis es in Zeiten der Unsicherheit und Not wieder zum Leben erwacht.

Alle Persönlichkeitsstörungen sind prognostisch ungünstig, da sie sich bereits in Kindheit und Jugend etabliert haben. Es erscheint daher wenig aussichtsreich, eingefleischte Hysteriker und Narzissten »zu ihrem Vorteil« verändern zu wollen.

Die Impfgegner stellen ein unerfreuliches Bevölkerungssegment dar, das unser aller Leben erheblich beschwert. Mit administrativen und rechtlichen Mitteln wird man allenfalls einen Teil dieser Menschen für die Sozietät und für die Impfung gewinnen können. Mit der Masse der psychotischen oder neurotischen Impfgegner wird man leben müssen, auch wenn diese in Deutschland bedauerlicherweise größer ist als in anderen Nationen. Von einer Spaltung der Gesellschaft kann ernsthaft aber keine Rede sein. Impfgegner konstituieren eine pathologische Subkultur, begründen aber keine gleichwertige und gleichberechtigte Parallelgesellschaft.

Man wird mit den Angehörigen dieser Subkultur *leben* müssen, ob man mit ihnen *reden* muss, erscheint mir zweifelhaft. Bundespräsident *Frank-Walter Steinmeier* lud kürzlich zu einer Gesprächsrunde mit Impfgegnern, Lehrern und einigen anderen ein. Die einzigen, die bei dieser Debatte vernünftigerweise hätten mitreden können, die Ärzte nämlich, waren nicht dabei. Ich glaube, solche philanthropischen Versuche sind der verkehrte Weg.

Literatur

Dilling, Horst und Freyberger, Harald J. (2016): Taschenführer zur ICD-10-Klassifikation psychischer Störungen.

Fangerau, Heiner und Alfons Labisch (2020): Pest und Corona. Pandemien in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Herder, Freiburg 2020.

Gontscharow, Iwan Alexandrowitsch (1961): Oblomow. Paul List Verlag, Leipzig. [1859.]

Kretschmer, Ernst (1961): Körperbau und Charakter. 24. Auflage: Springer, Berlin 1961. [1931]

Mikes, George (1956): Über alles. Germany explored. Allen Wingate, London 1956. [1953.]

Tolstoi, Lew Nikolajewitsch (1956): Krieg und Frieden. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin. [1865.]